

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 94.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. August

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Anzeige einer Unterschlagung.

Am 22. Juli d. J. hat der Regierungspräsident a. D. G. v. Salzweßell aus Ostpreußen bei den Verkaufsbuden in den fgl. Anlagen zu Wildbad verloren:

- 1) 2 Reichsbanknoten à 500 M. = 1000 M.
 - 2) 6 " " à 100 M. = 600 M.
 - 3) 10 " " à 50 M. = 500 M.
 - 4) 2 " " à 5 M. = 10 M.
- Zusammen 2110 M. in größerem Papiergeld und außerdem wahrscheinlich noch 30 bis 40 M. in kleineren Sorten.

Die öffentliche Aufforderung an den etwaigen Finder zur Rückgabe des Geldes blieb erfolglos.

Es wird daher Jedermann ersucht, Mittheilungen, welche zur Ermittlung der Person des Finders zu führen geeignet sind, hieher zu richten. Die Polizeibehörden werden mit eifriger Forderung beauftragt.

Bemerkung wird: Das verlorene Papiergeld war in ein Blatt Papier eingewickelt, auf welchem ein Getreidebörsebericht von Friedrich Lautermayer in Königsberg enthalten war. In dieses Papier waren auch eingewickelt 2 Legitimationskarten, welche für den Regierungspräsidenten v. Salzweßell und dessen Frau von dem Landrathamt Neustenburg in den ersten Tagen des Monats Juni d. J. ausgestellt worden sind.

Neuenbürg den 6. Aug. 1877.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Zurückgenommen

wird der am 1. d. Mts. gegen Johann Hölle und Andreas Hölle, beide von Lützenhardt, D. A. Horb erlassene Vorführungsbefehl.

Den 6. Aug. 1877.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorführungsbefehl

wird hiemit erlassen gegen Karl Bösch, Müller von Biefelsberg

welcher wegen Körperverletzung hier in Untersuchung steht.

Den 7. Aug. 1877.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

Revier Langenbrand.

Wiederholter Akkord

über Beifuhr von 120 Am. tan. Scheitern vom Ueberrück zur Station Unterreichenbach und von 80 Am. dto. vom Hengstberg zur Station Höfen:

Montag den 13. August

Morgens 8 Uhr

auf der Revierkanzlei.

R. Revieramt.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. d. M.

Mittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde:

186 Stück Langholz mit 340 Fm.,

72 " Säglöße mit 98 "

3 Büchsen mit 3 Fm.,

2 Eichen mit 2 Fm.

70 Am. tannene Rinden.

Den 5. Aug. 1877.

Schultheiß
H o s c h.

Oberkollbach,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Georg Schmid, Bauer und Wittwer in Oberkollbach kommt auf den Antrag der Erben und Pfleger am

Dienstag den 14. d. Mts.

Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhause in Oberkollbach die hienach beschriebene Liegenschaft im öffentl. Aufstreich zum Verkauf und zwar zum zweiten- und letzten Mal und kann auch auf Jahreszieler gekauft werden wenn es verlangt wird:

- 1 Nr 26 □ M. Wohnhaus und Scheuer mit Stallung und Keller und einer Schmiedwerkstätte alles unter einem Ziegeldach, 2stöckig, der untere Stock von Stein, mit 7 □ M. Schweinstall von Holz am Wohnhaus angebaut, mit einem Brunnen beim Haus und 12 □ M. Hofraum vor dem Wohnhaus;

17 Ar Gras- und Baumgarten beim Wohnhaus,

Gesammt-Anschlag 2742 M.

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Oberkollbach, den 6. Aug. 1877.

Waifengericht.

Vorstand S a c h s.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Freitag den 10. Aug. 1877.

Vormittags 8 Uhr

Rechtsache zwischen

1) Christian Müller, Bauer von Oberniebelsbach, Kl. und Wilhelm Glauner, Schmied von Obernhäusen, Bekl. Tausch betreffend.

Untersuchungssachen gegen

2) Adam Somburger, Tagelöhner in Neuenbürg, wegen Beleidigung.

3) Gottlieb Maulbetsch, Holzhauer von Dobel, wegen Körperverletzung.

4) Friedrich König, Metzger von Dobel, desgleichen.

Vorm. 9 Uhr.

5) Karoline Rapp, Ehefrau des Holzhauers Fris Rapp von Wildbad, wegen Beleidigung.

6) Friedrich Schmied, Metzger und Wirth in Wildbad, wegen Bedrohung.

7) Karl Bozenhard, Maurer von Wildbad, wegen Beleidigung.

8) Johann Christian Ruba, Schlosser von Schmograw, Kreis Kottbus, fgl. preuß. Provinz Brandenburg, wegen Sachbeschädigung.

Privatnachrichten.

H ö f e n a. d. Enz.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, die mit dem Rothenbach-Sägewerk verbundene

Restauration

auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten.

Denjenigen Bewerbern, welche die Pacht unserer Wiesen und das Fuhrwerk vom Werksplatz zur Station Rothenbach mit übernehmen, wird der Vorzug gegeben.

Die Pachtbedingungen und Räumlichkeiten der Restauration können jederzeit auf dem Rothenbachwerk eingesehen werden.



Unternehmungslustige wollen ihre Offerten mit gemeinräthlichem Qualifications- und Vermögenszeugniß versehen, bis zum 20. d. Mts. schriftlich bei uns einreichen.

Krauth & Comp.

Neuenbürg.

Dehndgras-Verkauf

Den Ertrag von 7 Morgen verkaufen wir am

Samstag den 11. August
Nachm. 3 1/2 Uhr.

Seussfabrik, 8. Aug. 1877.

Fabrikverwaltung
Trillhaas.

AMME gesucht!

Näheres bei
Frau Hebamme Rühl
Pforzheim.

D o b e l.

Bei der Gemeindepflege sind

500 Mark

zum Ausleihen.

K a p f e n h a r d t.

1800 — 1900 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Gebäude und Gütern aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft gibt Hr. Schultheiß
G a u f f.

N e u s a t z.

Einen neuen

Kubwagen

verkauft
Schmid Knöllner.

Neuenbürg.

3/4 Dehnd- & Kleegras
auf dem Münster verkauft

Jak. Baumann, Schuhmacher.

Dennjacht - Unterreichenbach.

Anwesen feil!

Wegen Familien-Umständen verkaufe ich mein Haus mit aller erforderlichen Einrichtung, sowie 10 Viertel Baum- und Grasgarten beim Haus. Es hat die Lage zu jedem Geschäft, besonders aber wäre es für einen Bäcker geeignet.

J. G. Jung.

F e l d r e n n a c h.

2 neue tannene

Chiffonier - Kästen

von guter Qualität sind um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt.

Wilhelm Dengler,
Schreiner.

Schwarze, violette und farbige

Schreib- und Copirtinten

empfehlen

Jac. Meeh.

Max Genssle in Neuenbürg

empfehlen alle Sorten in

Wein- und Obstpressen, Obstmahlmühlen, Winden jeder Art, Durstfüllmaschinen, Schmalzpressen, Fleischwiegen, Saubeile, Spalten, Bohnenhobel, Schnitzler u. s. w.

Kranken- & Sterbe-Kasse.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit oder gar bleibend arbeitsunfähig zu werden.

Alle Diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufsfähigkeit und täglichem Erwerb abhängig ist, sollten deshalb nicht versäumen, durch Betheiligung an einer Kranken- und Sterbekasse die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen, welche aus langwierigen Krankheiten oder Invaldität entstehen, von sich und ihren Familien nach Möglichkeit abzuwenden. Hierzu bietet der

Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart E. G.

— als größte deutsche Krankenkasse — die günstigste Gelegenheit.

Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei Krankheiten oder Unglücksfällen eine seinen Verhältnissen entsprechende

tägliche Unterstützung von 1 bis 7 1/2 M. oder

Invaliden-Pension von 100 bis 1000 M. jährlich

durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnismäßig geringe Prämie sichern.

Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut.

Bis zum 1. Juli 1877 waren beim Verein 40,693 Personen versichert.

Prospecte des Vereins sind durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Fr. Bachofer, Tapezier in Wildbad.

Carl Grässle, Schmid in Herrenalb.

Kronik.

Deutschland.

Nachdem zunächst die kaiserlichen Postkassen, sind nun auch die staatlichen Behörden aller Bundesstaaten beauftragt worden, sämtliche Kassen ihres Ressorts und der unter staatlicher Aufsicht stehenden Institute anzuweisen, die unter ihren Beständen befindlichen, sowie die bei ihnen ferner eingehenden Sechstel-Thalerstücke nicht wieder zu verausgaben, sondern an die nächstgelegene Postkasse gegen Ersatz abzuliefern.

Berlin, 6. Aug. Die bevorstehende Zusammenkunft des österreichischen und des deutschen Kaisers wird diesmal mit besonderer Aufmerksamkeit beachtet, wozu die Lage auf dem Kriegsschauplatz allerdings Veranlassung gibt.

Laut einer dem W. Z. B. vom 4. d. aus Landeck zugehenden Mittheilung ist daselbst der General-Feldmarschall von Steinmetz in der letzten Nacht plötzlich am Herzschlag gestorben. Der Verstorbene wurde am 27. Dezember 1796 geboren und trat im Jahre 1813 in die preussische Armee.

Am 9., 10. und 11. September findet im „Pfälzer Hof“ in Pforzheim die Jahresversammlung des bad. Bienenvereins statt, mit welcher eine Ausstellung verbunden ist. Das Nähere wird später mitgeteilt werden.

Die Stadt Basel hat den Neubau der oberen Rheinbrücke an die Herren Gebrüder

Ventiser in Pforzheim und Ph. Holzmann und Comp. in Frankfurt übertragen.

Im nächsten Jahre sind es dreißig Jahre, daß, aus Anlaß der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen Dänemark, von der deutschen National-Versammlung der erste, allerdings von Hause aus lebensunfähige Versuch zur Begründung einer deutschen Seemacht in's Werk gesetzt wurde. Fünfundzwanzig Jahre werden es im nächsten Jahre, daß mit dem Vertrage vom 20. Juli 1853 über Erwerbung des Jahde-Gebiets von Preußen der erste einleitende Schritt zur Schaffung einer preussischen Seemacht erfolgte. Noch 1854, bei Beginn des Krimkrieges, wurde jedoch das damals im dänischen Besitz befindliche Kiel von der englisch-französischen Flotte zu ihrem Depotplatz ausersehen, und England zeigte damals gar nicht übel Lust, zur Dämpfung der preussischen Seemachtsgelüste sich ähnlich wie in Gibraltar, Malta und neuerdings am Suezcanal dauernd in diesem Seehafen festzusetzen und denselben zu einem seiner Welt-Marine-Stationenplätze umzugestalten. Die ersten größeren deutschen Schiffsbauten sind von 1858 ab auf der dazu nothdürftig vorbereiteten kleinen Werft zu Danzig in Ausführung genommen worden; der thatsächliche Aufschwung der nunmehr schon nicht mehr preussischen, sondern norddeutschen Marine datirt jedoch erst von 1867, in welchem Jahre auch die Bauaufnahme des Kieler Hafens erfolgt ist. Wie anders stellt sich die Bildfläche aber jetzt nach dem Verlauf von nun zehn kurzen Jahren!



So ungünstig die deutsche Nordsee Kriegshafenanlage in dem Jahdebusen auch ursprünglich beurtheilt worden ist, und so immense Schwierigkeiten dort in der That haben bewältigt werden müssen, so bleibt jetzt diese Wahl doch nur als ein überaus glücklicher Griff anzuerkennen. Im Verein mit den gewaltigen Befestigungswerken der Weser- und Elbemündung bildet Wilhelmshafen eine Seeposition, welche jeden Angriff auf die deutsche Nordseeküste und jeden Versuch einer Blokade derselben illusorisch erscheinen läßt und die andrerseits als eine Flankenstellung erachtet werden muß, welche, nachdem es Deutschland im Verlauf dieser selben zehn Jahre noch verstanden hat, sich in den Besitz einer mächtigen Schlachtenflotte zu setzen, es jeder, auch der größten Seemacht faktisch unmöglich machen würde, anders als unter deutscher Zustimmung eine Kriegsflotte in die Ostsee zu senden. In diesem Binnenmeere sind die Verhältnisse allerdings noch nicht bis zu einem solchen Abschlusse gediehen, doch sind die Grundsteine zur unbedingten Beherrschung der ganzen westlichen Hälfte und der Einfahrten in dieselbe auch hier mit dem Bauabschluß des Kriegshafenbaues von Kiel und mit der Dausaufnahme einer Marine-Station in Danzig gelegt worden.

Württemberg.

Die landwirthschaftliche Produkten-Ausstellung in Cannstatt während des heurigen Volksfestes.

Mit dankenswerther Bereitwilligkeit ist das R. Ministerium des Innern dem von hervorragenderen Landwirthen in den Kammern ausgesprochenen Wunsche, das landwirthschaftliche Centralfest in Cannstatt im Geiste seiner ursprünglichen Bestimmung weiter zu entwickeln, entgegengekommen. Zu dem Zwecke wurde für dieses Jahr eine Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und von Industrieerzeugnissen, die mit der Landwirtschaft in näherer Beziehung stehen, ins Auge gefaßt. Nachdem von den Ständen die Kosten des Uniernehmens in liberalster Weise genehmigt, das Programm mit den einzelnen zur Ausstellung berufenen Gegenständen und die näheren Bestimmungen für die Beschickung in den einzelnen Abtheilungen veröffentlicht sind, tritt nun an die landwirthschaftlichen Kreise die Ehrenpflicht heran, daß Jeder in seinem Theile zum Gelingen und zur segensreichen Wirksamkeit der Aussteller beitrage. Soll nämlich diese Produktausstellung ihren Zweck in möglichst hohem Grade erreichen, so darf es dabei nicht bloß auf die Vorführung von Prachtexemplaren, die unter besonderen Verhältnissen entstanden sind, abgesehen sein. Sie soll vielmehr ein naturgetreues Bild von dem Anbau der einzelnen Gegenden, von den mannschaften Kulturen derselben, von der Entwicklungsstufe, auf der sie sich befinden, von den Eigenthümlichkeiten, die sie auszeichnen u. geben. Selbstverständlich findet unter den Ausstellungsgegenständen eine Auswahl des Schönsten statt, das die betreffende Kultur in der einzelnen Gegend in diesem Jahre geliefert hat; da dieses aber allgemein geschieht, so erhalten wir

ein richtiges Bild von den Verschiedenheiten, welche Boden, Klima, Feldbestellung, Düngung Kulturmethode u. hervorgebracht haben. Es ist deshalb von großer Wichtigkeit, daß alle Bezirke in allen denjenigen Produkten sich an der Ausstellung betheiligen, welche sie hervorbringen. Es wäre durchaus unrichtig, wenn Bezirke, welche in irgend einer Kultur mit einer von der Natur oder dem Markte begünstigteren in Größe und Schönheit der Produkte nicht konkurriren können, die Ausstellung in dieser Branche nicht beschicken würden. Denn es kann unter den obwaltenden Verhältnissen die Leistung ihrem inneren Werthe nach höher als jene stehen. Wenn z. B. bei der letzten Obstausstellung im Stadtpark in Stuttgart eine Obstausstellung von der Ab ein ansehnliches Sortiment großer vollkommener Früchte vorführte, so hat jeder Sachkenner diese Leistung weit mehr bewundert, als wenn diese Ausstellung aus dem Unterlande gekommen wäre.

Damit die Ausstellung in belehrender Richtung möglichst viel leiste, muß unbedingt die Etiquette in aller Kürze das Wesentliche über Bodenverhältnisse, über Klima des Standorts über Kultur, Fruchtfolge, über durchschnittliche Erträge u. enthalten. Wenn diese Notizen allgemein den Gegenständen beigelegt werden, so wird kein Besucher der Ausstellung ohne reiche Belehrung und die vielseitigste Anregung dieselbe verlassen. Dann erst dürfte auch der segensreiche Einfluß auf Neubelebung vernünftigen Fortschritts in den verschiedensten Richtungen nicht ausbleiben, und die aufgewendeten Opfer an Geld, Zeit und Mühe, reichliche Zinsen tragen.

Wir richten deshalb an alle strebsamen Landwirthe, an die Organe der landwirthschaftlichen Vereine, und insbesondere auch an die neugewählten Vorstände und Ausschüsse der Gauvereine die Bitte, mit allem Eifer die Ausstellungscommission zu unterstützen, damit die württembergische Produktausstellung des Jahres 1877 eine würdige und segensreiche werde.

Von der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm 6. Aug. Johann Adam Gann, Zimmermann und Waldkassier von Conweiler zum Schultheißen der Gemeinde Conweiler ernannt.

Ueber den nachtheiligen Einfluß des häufigen Regens der letzten Woche auf die Ernte schreibt man der „Red. Ztg.“ aus Besigheim: „In kaum 24 Stunden fängt der geschnittene Dinkel zu keimen an und brockelt so sehr ab, daß die Landwirthe genöthigt sind, das Geschnittene wenn irgend möglich sofort aufzubinden und unter Dach zu bringen. Daß die Qualität hierunter bedeutend Noth leidet, ist selbstverständlich; aber auch die Quantität fällt nicht aus wie gehofft wurde. Wohl ist der Ertrag in Beziehung auf die Garbenzahl befriedigend, das Gewicht derselben läßt aber befürchten, daß ihre Ausgiebigkeit in der Scheune nicht den gehegten Erwartungen entsprechen wird. Zur vollkommenen Körnerentwicklung fehlte es bei uns zu lange an gründlicher Durch-

feuchtung und eben darum ist auch nach der ganzen Entwicklungsperiode der Halmfrüchte die Ernte verhältnißmäßig um 8 Tage zu früh eingetreten. Immerhin ist aber der Segen ein reichlicher und bis jetzt haben die Bäckermeister keine Ursache, an den Milchbröckchen und Wecken sich so sehr zu verkünsteln.

Oberndorf, 3. Aug. Vergangene Woche wurde auf den hiesigen Markt Butter gebracht, die nichts weniger als gesund und appetitlich war, denn sie barg eine Anzahl von Würmern. Die betreffende Lieferantin, eine Frau aus Hochmössingen, verfiel deshalb heute in eine Strafe von 15 M. und Tragung der Kosten.

Schwefingen, 4. Aug. Die Hopfengärten hier und in der Umgegend stehen durchschnittlich schön. Man rechnet auf eine Dreiviertelerte.

Ausland.

Vom Krieg.

Heute ist endlich das erste russische Telegramm über die Schlacht bei Plevna eingegangen. Es meldet die sehr wichtige Thatsache, daß die Russen die von ihnen vor der unglücklichen Schlacht innegehabten Positionen besetzt halten, was dadurch bestätigt wird, daß die Türken den Gegner weder verfolgt, noch ihm Trophäen abgenommen haben. Alles, was in erster Beziehung behauptet wurde, sind grundlose Gerüchte. Aus zuverlässiger Quelle verlautet übrigens, daß die Bewaffnung und namentlich die Ausrüstung der türkischen Kräfte, welche bei Plevna zum ersten Mal in's Gefecht gekommen sind, vorzüglich und der russischen vielfach überlegen ist.

Die Vereinigung der türkischen Armee zu gemeinsamem, gleichzeitigem Angriff scheint durch die gewöhnlichsten Regeln der Kriegskunst geboten. Es zeigt sich jetzt, wie fehlerhaft die Russen handelten, einen Zug über den Balkan zu wagen, ehe Rustschuk erobert war. Gelegt, sie müßten über die Donau retiriren, so können die Türken, da Rustschuk in ihrem Besitz, dort die Donau forciren und ihnen in die Flanke und Rücken fallen. Die Situation ist der Art, daß nur entscheidende Siege die russische Armee retten können.

Der in der Dobrubtscha operirenden Armee ist das vierte Corps entzogen worden; General Zimmermann disponirt also nur über circa 25,000 Mann. Mü diesen hat er Front zu machen gegen die Aegypten des Prinzen Hassan; er hat drei feindliche Festungen in der einen, die von feindlichen Schiffen beherrschte Meeresküste in der andern Flanke, hinter sich ein ödes Land und die sumpfigen Gegenden der Donaumündungen.

Das ist die Situation der russischen Armee in dem Augenblick, wo die intacien türkischen Heerkörper die Offensive beginnen. Ein eigentliches Centrum, ein Gros der Armee mit Reserven existirt nicht. Es ist sehr erklärlich, wenn bei einer derartigen Verzettlung der Kräfte die Kunde von einem Mißerfolge schon Panik verbreitet.

Konstantinopel, 5. Aug. Disziplinell. Die Russen wurden bei Zenisagra vollständig geschlagen: die



türkischen Truppen verfolgten den in Unordnung fliehenden Feind bis Hainbog-Haj. Suleiman Pascha besetzte dieses Defilé. Die russischen Verluste sind beträchtlich, 2 Kanonen und eine große Menge Montirungsstücke wurden von den Türken erbeutet.

St. Petersburg, 4. Aug. Heute wurde ein kais. Ukas über die Berufung von 188,600 Landwehrmännern erster Klasse veröffentlicht.

Konstantinopel, 5. Aug. Ein Edikt des Sultans setzt den Gehalt aller Beamten um die Hälfte bis zum Kriegsende herab.

Miszellen.

Johannisberger Kabinet.

Humoreske von W. Böhm.

(Fortsetzung.)

Die Excellenz ermannte sich zuerst. „Ist Er verrückt geworden?“ schrie sie, alle noble Haltung und Würde ganz vergessend, den unglückseligen Jean an.

„Excellenz werden verzeihen —“ versuchte dieser seinen Bericht zu beginnen, aber weiter kam er nicht, der Seifenschaum übte beim Öffnen und Schließen des Mundes wieder seine ägende Kraft aus — das Wort blieb ihm in der Kehle stecken.

„Hinaus und reinige er sich zuerst!“ befahl der Minister. „Dann komme er wieder und mache seine Meldung, und wehe Ihm, wenn dieselbe nicht dazu angethan ist, mich den angerichteten Schaden vergessen zu machen. Und Er,“ wandte er sich zu dem bestürzten Barbier, „der durch Seine Tölpelhaftigkeit das Unglück mitverschuldet hat, mache rasch, daß Er mich rasirt und dann fortkommt.“

Beides geschah schnell — und ohne weiteres Unheil. „Jean,“ rief der Minister, der Berufene trat ein und überreichte, zum Referiren aufgefordert, statt aller Worte einen Brief, — wie der Leser erräth, denjenigen des Geheimraths Wehlan.

Der Minister las. „Herrlich!“ rief er nach kurzer Zeit, — eine Gelegenheit, wie sie mir sobald nicht wieder erblühen dürfte! Jean! Ihm soll wegen des guten Inhalts des Briefes und der damit verbundenen Sendung, über die er offenbar rapportiren wollte, die vorhin angerichtete Konfusion und Schadensstiftung verziehen sein. Aber jetzt werfe Er sich in die Galalivree, Er muß zu Seiner Hoheit dem Erbprinzen! Aber schnell! Ich werde inzwischen schreiben.“

Auf's Höchste überrascht und zugleich erfreut, so über alle Erwartung gnädig davon zu kommen, eilte der Kammerdiener hinaus.

„Dafür kann ich den Spiegel opfern,“ hob der allein geliebene Minister an, „das trifft sich in der That wie gerufen. Jetzt ist mir die Grafenkrone sicher. Erst gestern äußerte sich Seine Hoheit unwillig über die Meldung des Kellermeisters, daß die Marke Johannisberger Kabinet ausgegangen sei. Er empfängt heute den auf Besuch an unserm Hofe weilenden Prinzen

Alexander zum Diner, und da wäre der Johannisberger, des erlauchten Gastes Lieblingswein, kaum noch zu beschaffen gewesen. Der Geheimrath ist ein Engel; freilich, ich merke es schon, er will sich dadurch in meiner Gunst wieder restituiren. Nun, die soll ihm werden — verhilft er mir doch dadurch zur Grafenkrone! Zunächst werde ich ihn zum diplomatischen Diner einladen — aber der edle Johannisberger soll die Rehlen der Diplomaten nicht ausspülen, der geht an den Erbprinzen. Die Politik befiehlt mir, mich dem Erben des Thrones verbindlich zu erweisen — es ist die erste günstige Gelegenheit dazu — er kennt meinen Lieblingswunsch — et parole d'honneur! er wird mir zu seiner Erfüllung verhelfen!“

Seine Excellenz hatten während dieses Selbstgesprächs geschrieben und den Brief gestiegelt. Jean erschien, erhielt den Befehl, damit zum Palais Seiner Hoheit des Erbprinzen zu gehen und entfernte sich wieder. Triumphirend hob der Minister das Päckchen empor. „Bald, wenn ich dich wieder gebrauche, wirst du mit den Initialen meines Namens eine Grafenkrone abdrücken.“ Er sah auf den zertrümmerten Trumeau. „Und du wirst, restaurirt, das Bild eines Grafen wieder spiegeln. — Pah! ein kleines Opfer für ein großes Glück!“

(Fortsetzung folgt.)

(Gesundheits-Rücksichten bei der Auswahl von Tapeten.) Man begegnet noch immer der verkehrten Ansicht, daß nur lebhaft grüne Tapeten wegen Ariengehalts der Gesundheit schädlich seien; es enthalten aber auch jezuweilen nachgewiesenermaßen Tapeten von anderer Farbe, z. B. rothe, braune, blaugrüne, das bezeichnete Gift. — Das etwaige nachträgliche bedrücken hellgrüner Tapeten (Adenhüter) mit mattgrüner, unschädlicher Farbe ändert ferner an der Gesundheitschädlichkeit nichts, denn nicht nur das Einathmen des von Wand und Tapeten sich ablösenden arsenhaltigen Staubs, sondern auch die gasartige Entwicklung von die Zimmerluft durchdringendem Arsenwasserstoff (durch Einwirkung der Feuchtigkeit und von Klebmitteln auf arsenhaltigem Anstrich und derartige Tapeten) veranlaßt oft ernsthafte Erkrankungen, daher bei der Tapetenwahl die größte Vorsicht und Zuziehung von Sachverständigen geboten ist.

Mondfinsterniß. Am 23. d. M. haben wir wieder eine totale Mondfinsterniß, ähnlich der, welche am 27. Februar cr. beobachtet wurde. Die Finsterniß beginnt am 23. August 9 Uhr 50 Minuten Abends, erreicht ihren Höhepunkt um 11 Uhr 48 Minuten und endet Morgens 1 Uhr 46 Minuten.

Sternschnuppenfall. Wir bringen unsern Lesern in Erinnerung, daß in den Abend- und Nachtstunden vom 9. bis 12. d. M. bei heiterem Himmel, wie alljährlich, ein großer Sternschnuppenfall beobachtet werden kann. Die ersten Stun-

den nach Mitternacht sind die an Sternschnuppen reichsten.

Die alte Leier.

Von Jenseits des Rheins.

So hat das Schweigen endlich erbrochen, Herr Mac Mahon, der Mann des Septennats;

Zhr laset, was in Bourges er gesprochen Zum Trost der Seinen und zum Wohl des Staats.

Auch er schon setzt als Reife-Agitator Sich auf die Bahn und redet frank und frei Zum Lande, wie vordem der Imperator —

Frankreich will Neues, doch Das ist nicht neu!

Kein Freund der Könige und kein Knecht der Pfaffen —

Es bürgt dafür sein ehrliches Gesicht — Als ein Soldat, ergraut im Dienst der Waffen,

Kann er nur reden einfach, wahr und schlicht. Nach außen will erhalten er den Frieden, Und diesem Vorsatz — glaubt es — bleibt er treu.

So sagt er. Gut gesagt. Jedoch entschieden Will Frankreich Neues, und Das ist nicht neu!

Als Mann der Ordnung an der Spitze schreiten

Der Ordnungsmänner — sagt er — ist sein Ziel;

Den Leidenschaften, die dich irreleiten, O Frankreich, stört er das frivole Spiel.

Den Radikalen wird er stets mit Strenge Entgegentreten ohne Furcht und Scheu.

Der Marschallspricht's und schweigend hört's die Menge —

Frankreich will Neues, doch Das ist nicht neu!

Dann kommt er endlich — denn das darf nicht fehlen —

Auf „der Bevölkerung gesunden Sinn“; Auf diesen kann er zweifelsohne zählen,

Und dieser reicht als Stütze für ihn hin. So wird er denn, dem Hassler und dem Reider

Zum Troste, kühn und mächtig wie ein Leu, Den Wahlkampf wagen. Also sprach er — leider

Will Frankreich Neues, und Das ist nicht neu!

Daß hie und da ein großes M zu lesen, Könn't neu erscheinen; da jedoch vorher Schon L und N mitunter dagewesen,

So gilt das M selbst kaum als Neuheit mehr. Still blieb das Volk, kaum ein gedungener Schreier

Ermannte sich zu schüchternem Geschrei. Mit einem Wort: es war die alte Leier.

Frankreich will Neues, und — Er ist nicht neu!

(Klabberadatsch.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 1. August 1877.

20-Frankenstücke . . . 16 Mk 24 S

